

Zeitschrift:	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber:	F. Pieth
Band:	16 (1865)
Heft:	1
Rubrik:	Chronik für den Monat Januar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von jedem Zopftbum frei und strebte dahin, das zwischen Bürgern und Besäßen getrübte Verhältniß wo möglich auszugleichen. Als Mitglied des Gerichts bewährte er sich durch klares richtiges Urtheil und strenge Unpartheitlichkeit. — In kantonalen Angelegenheiten erwies er sich im Großen Rathé sowohl als in den Standesbehörden stets als Mann des Fortschritts. Um die Fortbildung der Kantonalsparkasse, deren vieljähriger Direktionspräsident er war, erwarb er sich besondere Verdienste.

Graubünden und insbesondere Chur hat in ihm einen republikanischen Charakter verloren, wie sie leider nicht viel zu finden sind. Er half wo er konnte und ließ die rechte Hand nie wissen was die linke that; er widmete einen großen Theil seines Lebens dem Wohle des Gemeinwesens, ohne daraus für sich je Gewinn zu suchen. Gegen Andersdenkende war er gerecht, wenn er auch ihre Bestrebungen seiner Überzeugung gemäß bekämpfte. Viel Worte machte er nie; was er aber sagte, war Aussluß von Überlegung, von wahrer Überzeugung. Er suchte die Wahrheit und fand sie. Das ganze Land, insbesondere aber die Stadt Chur hat Ursache an seinem Grabe zu trauern.

Das ungewöhnlich große Geleit, das seiner Leiche auf den Gottesacker folgte, lieferte einen Beweis dafür, daß seine Verdienste allgemein anerkannt wurden. Gäbe es nur viele solcher Bürger!

Chronik für den Monat Januar.

Ausland.

Auf Nordamerikas Kriegsschauplatz hat kaum eine That stattgefunden, welche so sehr bewundert zu werden verdient, wie der fühe Zug der unionistischen Heeresabtheilung unter Sherman von Atlanta nach Savannah, das er einnahm nachdem er sich mit der Bundesflotte verbunden hatte. Der sonderbündlerische General Hardee, welcher in Savannah den Bef. hl hatte, konnte nur mit Mühe entschlüpfen und ist jetzt noch in Gefahr von Sherman abgeschnitten zu werden, indem dieser sich gegen Charleston wendet. Der für den Sonderbund sehr wichtige Seeplatz Wilmington ist auch angegriffen, der erste Sturm auf Fort Fisher jedoch abgewiesen worden. Butler ist deswegen des Befehls enthoben worden. Die Bundesflotte verlor dabei mehrere Schiffe. General Thomas verfolgt den geschlagenen General Hood in Tennessee. Inzwischen lagern sich die Hauptarme unter Grant und Lee einander gegenüber. Letzterer rüstet sich aber bei der immer verzweifelteren Lage des Sonderbunds auf einen Ausfall. Besonders die Erfolge von Sherman schinen die Sonderbündler so eingeschreckt zu haben, daß sie anfangen die Schwarzen zu bewaffnen und selbst von Aufhebung der Sklaverei und Unterwerfung unter die europäischen Mächte zu sprechen, um dieselben zur offenen Intervention zu veranlassen, — ganz à la Schweizer-Sonderbund, als derselbe nahe daran war erdrückt zu werden.

Betreffs Mexiko ist die Nachricht, daß die Provinz Sonora an Frankreich abgetreten worden sei, die interessanteste Neuigkeit. Das wird Nordamerika kaum zulassen. Im Süden sind die Verhältnisse zwischen Spanien und Peru, sowie zwischen Brasilien und den Republiken nicht geregelt und könnten leicht zu ernsten Verwicklungen führen.

In Europa hat das päpstliche Rundschreiben, *Enchelica* genannt, das größte Aufsehen erregt durch den schroffen Gegensatz der darin aufgestellten Lehren gegenüber der heutigen Anschauungsweise, als ob wir nicht im neunzehnten Jahrhundert lebten; da darin die Grundsätze der heutigen Verfassungen und Gesetze verdammt sind, so entsteht daraus hie und da Konflikt zwischen den Bischöfen und der Staatsregierung. Besonders in Frankreich, wo die Verlesung des Rundschreibens nur zum Theil erlaubt wurde, entwickelt sich daraus ein Zwiespalt, dessen Folgen wichtig sein können. — Italien rüstet sich zur Uebersiedelung der Regierung nach Florenz. — Preußens König hat die Kammern eröffnet. Dieselben wählten mit überwiegender Mehrheit den bisherigen Präsidenten Grabow wieder, der in einer entschiedenen Rede den gleichen Standpunkt festhielt wie bisher. Die Stimmung zwischen Ministerium und Kammer ist noch gleich feindlich. Die Gelüste Preußens Schleswig-Holstein sich anzueignen, treten immer mehr zu Tage, scheinen aber bei Österreich keine Unterstützung zu finden. Die übrigen Bundesstaaten werden als Null angesehen, — was sie sich aber auf die Länge nicht gefallen zu lassen scheinen.

Inland.

Der Bundesrat sucht die Judenfrage, welche durch den französischen Handelsvertrag in den Vordergrund getreten ist, ohne Bundesverfassungsrevision durch die Kantone selbst zur Erledigung bringen zu wollen. — Die Auffassung in Genf haben die vor dieselben gestellten Angeklagten betreffs der lebensfähigen dortigen Unruhen freigesprochen. — In Tessin haben italienische Unternehmer die Sillarschen Eisenbahnprojekte übernommen, deren Ausführung bisher unter der Leitung von Ingenieur Wethli nicht weit vorgeschritten war. — Das Gotthardtomite hat eine kommerzielle und technische Broschüre zu Gunsten des Gotthardt, erstere besonders von Direktor Stoll und letztere von Ingenieur Schmid und Gervig verfaßt, vom Stappel laufen lassen. — Der Große Rath von Thurgau votirte Fr. 3000 Unterstützung für das Gotthardtomite, ohne Präjudiz für die Zukunft. — In Bern taucht ein großartiges Grimsel-Eisenbahnprojekt auf, als Beweis dafür, daß auf der Welt bald nichts mehr unmöglich ist und man nächstens Hoffnung hat einen Ingenieur zu finden, der eine Eisenbahn unten durch die Erde nach Amerika projektiiren wird, wozu das Grimselprojekt als angemessene Vorstudie dienen kann. Das Geld dazu soll wahrscheinlich die eidgenössische Bank liefern. — Die Tessinerbank ist so unglücklich gewesen, um ca. Fr. 90000 bestohlen zu werden.

In der Mittelschweiz bedeutender Schneefall, während in Graubünden immer noch der Mangel an Schnee manche Transportarbeiten hindert.

Die bündnerische Wochenzeitung

wird auch im Jahr 1865 zu erscheinen fortfahren, und werden Bestellungen auf dieselbe bei allen Postämtern sowohl als auch direkte bei der Expedition angenommen.

Abonnementspreis:

Für Chur sowie franko durch die ganze Schweiz halbjährlich Fr. 2. —	
Franko Italien	" 2. 78
" Frankreich	" 3. 30
" Deutschland	" 3. 82
" Spanien (früher Fr. 5. 90)	" 4. 10
" Österreich	" 4. 60
" Amerika, England, Dänemark	" 5. 90

Anzeigen und Bekanntmachungen jeder Art finden in derselben große Verbreitung sowohl im hiesigen Kanton als auch in der übrigen Schweiz, und werden billigst berechnet.

Zu zahlreichem Abonnement laden ergebenst ein:

Chur, im Dezember 1864.

Die Verleger: Braun & Jenny.

Das bündnerische Monatsblatt.

In Folge einer Uebereinkunft zwischen den Herren Schulinspektoren unsers Kantons und getroffener Verabredung mit der Redaktion des Monatsblattes soll dasselbe von jetzt an in noch höherem Grade ein **Organ für das bündnerische Schulwesen** werden. Indessen wird das Blatt auch den übrigen Gebieten, in deren Dienst es auch bisher gestanden, insbesondere der **Volkswirthschaft** im weitern Sinne des Wortes, die gebührende Aufmerksamkeit um so weniger entziehen, als ja auch unsere Lehrer — denen es besonders dienen möchte — dem Volke angehören, in demselben und mit demselben leben. Neue Kräfte, welche bei Aulauß des Jahreswechsels für die Redaktion gewonnen wurden, werden die Erfüllung der vermehrten Anforderungen an das Blatt ermöglichen. Redaktion und Verleger werden sich eifrig bemühen, durch entsprechende Leistungen die bisherigen Abonnenten zu befriedigen und neue zum Beitritte aufzumuntern.

Der jährliche Abonnementspreis beträgt für Chur Fr. 2. 60, franko für die ganze Schweiz Fr. 3. — Briefe franko.

Auch machen wir die Tit. Gemeindesvorstände und Herren Lehrer darauf aufmerksam, daß sich das bündn. Monatsblatt zu Bekanntmachungen, wie Ausschreibungen von offenen Lehrerstellen, Lehrstelle-Gesuchen &c., ganz besonders eignet, indem dasselbe in die Hände sämmtlicher Herren Lehrer und auch des größten Theils der Tit. Gemeindesvorstände gelangt.

Die Insertionsgebühr beträgt nur 10 Rp. für die Zeile.

Chur, im Dezember 1864.

Die Verleger: Braun & Jenny.